

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 3: Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes = Three questions to architects

Artikel: Regina + Alain Gonthier : Bern
Autor: Gonthier, Regina / Gonthier, Alain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

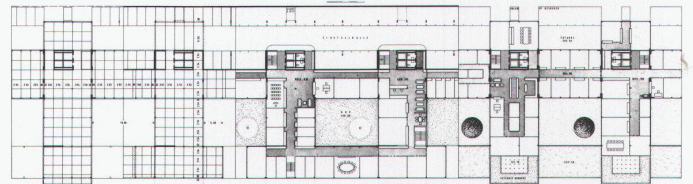
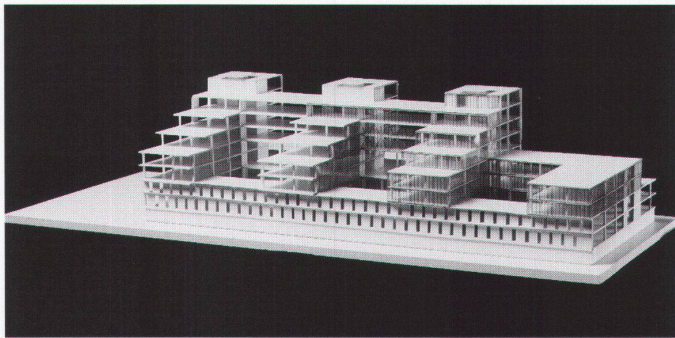
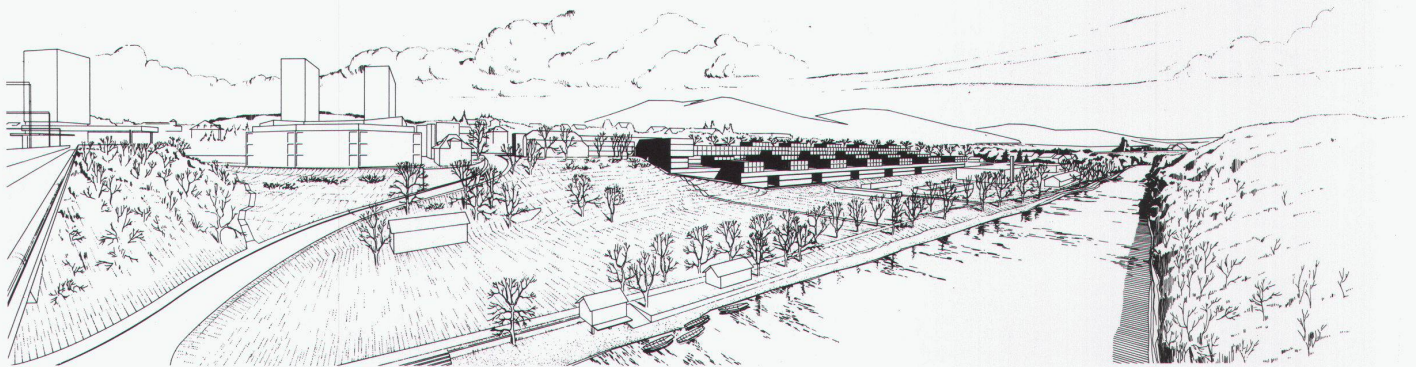
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



■ Wir sehen unsere Rolle als Architekten hauptsächlich als Gestalter und Generalisten und legen Wert auf die Bearbeitung von unterschiedlichen Aufgaben.

Unsere Antwort zur zunehmenden Kommerzialisierung ist der präzise städtebauliche und architektonische Entwurf und eine entsprechend zurückhaltende sinnliche Materialisierung.

■ Die Aufgaben, die wir heute zu lösen haben, sind vermehrt undankbar, Resultat von Sachzwängen oder auch unklar definiert, Resultat von anonymen Programmen und Bauherren, sogar an anonymen Orten. Die Auseinandersetzung mit Widersprüchlichkeiten und Konflikten empfinden wir als Herausforderung, die zu spezifischen und differenzierten Lösungen führt.

Man kann heute in der Architektur ebenso wenig wie auch in anderen Gebieten von einer Ideologie oder künstlerischen Bewegung ausgehen. Die Entdeckung von Fall zu Fall ersetzt eine verbreitete Theorie.

Der Entwurf ist das einzige berufsspezifische Vorgehen, um Antworten zu Problemstellungen zu finden. Mit einem Entwurf möchten wir nicht a priori die Probleme zeigen, sondern versuchen, sie umfassend zu lösen.

Architektur verstehen wir nicht nur als Kunstobjekt für Kenner, sondern suchen nach ihrer kollektiven Bedeutung und Kommunikationsfähigkeit. In jeder Arbeit interessiert uns die Beziehung des Teils zum Ganzen, und nicht das Fragment oder das Gesamte an sich. Aus dieser Beziehung und der Art, wie sie behandelt wird, kann Kunst entstehen und die Hoffnung auf ein kollektives Verständnis.

Unsere Entwürfe entwickeln wir aus der Auseinandersetzung zwischen Aufgabe und Ort. Uns interessieren seine Besonderheit, Aussagekraft und Komplementarität, welche uns jeweils zu individuellen Lösungen führen. Ökologische Betrachtungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

■■■ Erfolg ist ein relativer Begriff, vor allem, wenn wir die kleine Anzahl der realisierten Bauten den nicht realisierten gegenüberstellen.

Unsere Wettbewerbserfolge und Arbeiten zeigen, dass wir in komplexen Aufgaben und Situationen jeweils Lösungen finden, welche mit den Gegebenheiten zusammenwirken und gemeinsam eine neue Realität definieren.

Dienstleistungsüberbauung Worblaufen, Wettbewerbsprojekt, 1992 (1. Preis nach Überarbeitung)